

Guete Rote!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

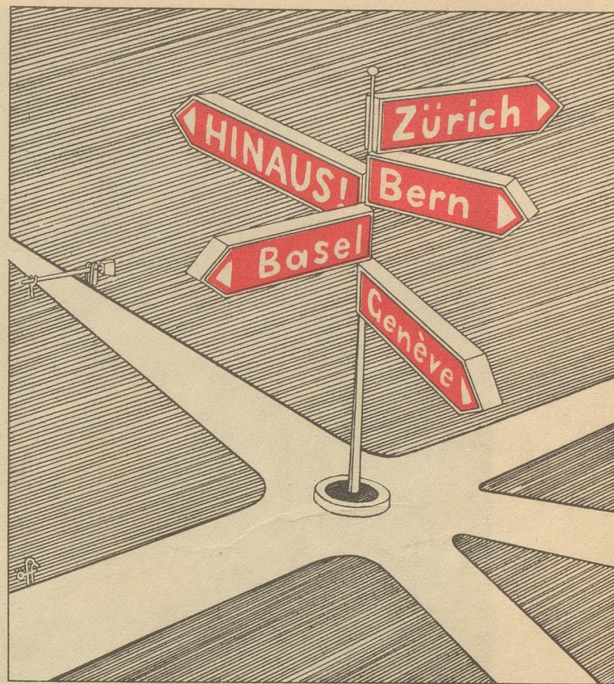
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Früeligsputzete



Wieder Wegweiser!

Glück im Unglück

«Loisl, wia bischt zfried'n mit deine Franzos'n wo d' af'm Hof hascht?»

«Siagscht, Bürgermoaschter, i kann fei nix sag'n; sammer zfried'n, daß die Franzos'n ihre oagnen Gsetzer mitbrocht ham, und net dia, wo di Unsrän in bsetzte Länder gmacht ham.»

AbisZ

Guete Rote!

Am Maimärit in Burgdorf kommt ein biederes Bäuerlein aus dem hintersten Emmentalergraben mit einer Bekannten in eine Wirtschaft. Er sagt: «Jetzt trinke mer es guets Tröpfli Roote.»

Der Wirt, welcher grad selber bedient, frägt: «Was wünschd-er?»

«Es guets Glas Roote, was hesch fürige, hä?»

«Wotsch e Côte du Rhône, er isch guet.»

«Was choscht de dää?»

«Zwöifüfedrifg!»

«Also guet, so bring e halbe Gwöhnliche!»

Fw. D.

Wenn das Wörtchen «wenn» nicht wär...

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten, Dann wären wir ein stolzer Staat; Wir preschten Nachts noch in den Betten Die Hände an die Hosennaht.

Man würde uns nach Noten zählen Wie einen wilden Völkerstamm; Wir sprängen, wenn Sergeanten kämen Vom Trottoir und ständen stramm.

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten, Dann wär' der Himmel national; Die Engel trügen Epauletten Und Gott wär deutscher General,

Das Ende wär' ein Trümmerhaufen, Der Mond wär' ein Gefreiterknopf; Wir würden einen Kaiser haben Und einen Helm, doch keinen Kopf.

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten, Dann wäre jedermann Soldat; Ein Volk der Laffen und Laffetten Und ringsherum wär Stacheldraht.

Dann läge die Vernunft in Ketten Und stände stündlich vor Gericht Und Kriege gäb's, wie Operetten. Wenn wir den Krieg gewonnen hätten

...

Zum Glück gewannen wir ihn nicht ...

H. Z.

Die letzte Luftschutzübung

Anlässlich unserer letzten Luftschutzübung ereignete sich Folgendes:

Die Bergungsmannschaft hatte aus den Trümmern eines Hauses die «Verletzten» und «Toten» herausholen müssen. Als Sanitäter werde ich gerufen und Soldatin Tüpfi meldet mir: «Herr Leutnant, drei Personen schwer, vier leicht verletzt, zwei Mann tot.»

Die sieben «Verwundeten» werden sofort behandelt. Wie ich mich aber nach den beiden «Toten» umsehe, nimmt die Soldatin Stellung an: «Herr Leutnant, die beiden Toten sind bereits zum Nachessen abmarschiert!»

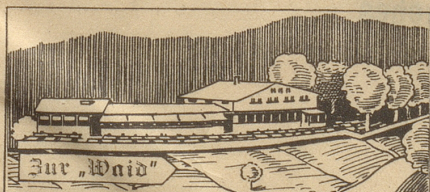
L. P.

Amtliche Stilblüte

«Unter Bezugnahme auf unsere tel. Unterredung bitten wir Sie, im Sinne Ihrer freundl. Zusage, unseren tieferstehend verzeichneten Lagerteilnehmern den freien Eintritt zum Besuch der Ausstellung zu bewilligen.

Mit freundlichen Grüßen

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Polizeiabteilung
Arbeitslager für Flüchtlinge».



Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalafeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bueggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

